

Land ohne Arbeitslose

Über die Innovationskraft unserer Wirtschaft / von Dr. Benno Beck, Vorstand des Volkswirtschaftsamtes, Vaduz

Seit fast 40 Jahren herrscht in Liechtenstein praktisch Vollbeschäftigung. Arbeitslosigkeit ist so gut wie unbekannt. Die Einrichtungen zur sozialen Absicherung der Bevölkerung konnten ausgebaut werden und decken die verschiedenen Risiken ab. Liechtenstein zählt heute wie die Schweiz zu den Ländern mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen der Welt. Dies ist das Ergebnis des gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwungs, der dem kleinen Land den Stempel aufdrückte und nur wenigen bekannt ist. Das Bild Liechtensteins und insbesondere dasjenige seiner Wirtschaft wird vielfach falsch oder zumindest einseitig und ungenau gezeichnet. Bei Gesprächen mit Ausländern kann man immer wieder erfahren, dass es über Liechtenstein und seine Wirtschaft Klischeevorstellungen gibt, die von der Realität weit entfernt sind. Klischeevorstellungen etwa eines operettenhaften Fürstentums, Steuerparadies, in welchem man keine Steuern bezahlt, Banken und Finanzzentrum, geheimnisumwobene Sitz- und Holdinggesellschaften. Vielleicht auch die bekannten liechtensteinischen Briefmarken und in den letzten Jahren die weltbekannt gewordenen Skirennfahrer sind etwa Bezugspunkte zum kleinen Land zwischen der Schweiz und Österreich. Wie aber sieht die Wirklichkeit aus?

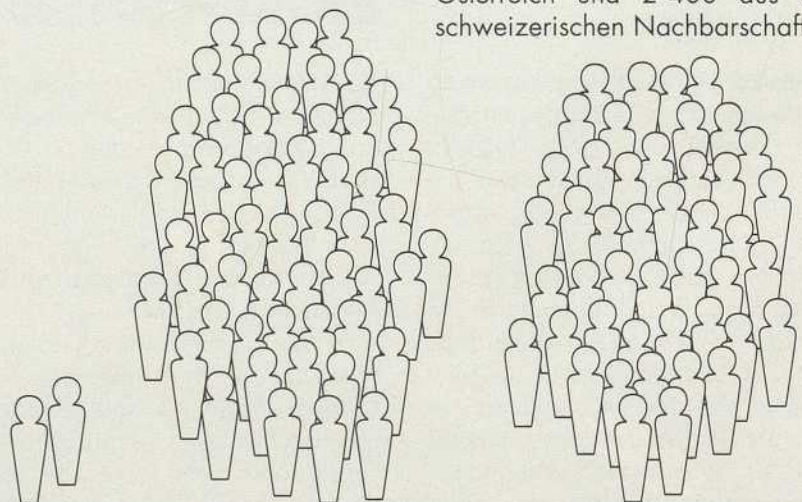
Um es gleich vorwegzunehmen: Die liechtensteinische Wirtschaft floriert heute. Dem war jedoch nicht immer so. Bis zum Einsetzen des grossen wirtschaftlichen Wachstums nach dem Zweiten Weltkrieg war die Landwirtschaft mit nach heutigen Begriffen Klein- und Kleinstbetrieben der dominierende Wirtschaftssector Liechtensteins. Daneben das für die Binnenwirtschaft tätige Gewerbe. Diese Landwirtschaft und die vor allem für den Eigenbedarf arbeitenden Gewerbebetriebe vermochten jedoch nur einer begrenzten Anzahl von Arbeitswilligen Beschäftigung und Einkommen zu bieten. Die Familien waren im Verhältnis zu heute gross. Diese Situation zwang zur Auswanderung oder zur Arbeit als Saisonarbeiter im Ausland.

Die Entwicklung zum Industrie- und Dienstleistungsstaat

Die im Zuge eines allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs in den westlichen Industriestaaten einsetzende Entwicklung weist auch in Liechtenstein den typischen Verlauf volkswirtschaftlichen Wachstums

auf: Zuerst Rückgang der relativen Bedeutung der Landwirtschaft, Verlagerung zum produzierenden Sektor Industrie und Gewerbe und schlussendlich Zunahme der Bedeutung des Dienstleistungssektors.

Aber nicht nur eine Verschiebung zwischen den Wirtschaftssektoren war die Folge. Der Aufbau der liechtensteinischen Wirtschaft auf den heutigen Stand war nur mit Hilfe ausländischer Fachleute und Spezialisten möglich. Bald einmal reichten die Arbeitskräfte auch von der Anzahl her nicht mehr. So hat sich die Bevölkerung durch die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte und den Geburtenzuwachs seit 1950 mehr als verdoppelt. Welch hohes Niveau dieses Wachstum bis heute erreicht hat, verdeutlicht eindrucksvoll die Gesamtbeschäftigungszahl des Landes. Bei einer Bevölkerungszahl von 28'200 Einwohnern sind über 19'000 Personen in Liechtenstein beschäftigt (1950: 6'338). Dies ergibt rund eine Verdreifachung innerhalb von 38 Jahren. Die Erwerbsquote von 69% ist nur möglich dank der Beschäftigung von 6'400 Grenzgängern, rund 4'000 aus Vorarlberg/Osterreich und 2'400 aus der schweizerischen Nachbarschaft.



2%
Land- und
Forstwirtschaft

53% Industrie und
produzierendes
Gewerbe

45%
Dienstleistungen

Heutiges Bild liechtensteinischer Wirtschaft nach sektorieller Beschäftigung